Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
J. V.: Fritz Keim, Schwerte.

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 94. **Schwerte,** Dienstag, 11. August 1896. **29. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Farbrikbesitzer Ernst Eckardt Dortmund beabsichtigt seine auf seinem Grundstücke in Annen, Flur III Nr. 357/213 belegenen Werkstatt zur Erbauung von Baugeräten, Bandagen und Eisenteilen für gemauerte Schornsteine, eisernen Baukonstruktionen u. s. w. durch einen Anbau zu erweitern.

Auf Grund der §§ 17 und 18 der R.-G.-O. vom 1. Juli 1883 und der Nr. 35 und 36 der Min.-Instr. vom 19. Juli 1884 wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen gegen dieses Vorhaben binnen 14 Tagen bei dem Amte Annen schriftlich in zwei Exemplaren, oder zu Protokoll anzubringen.

Die Beschreibung, Zeichnungen und Pläne liegen auf dem Amtsbureau zu Annen zur Einsicht aus.

Die Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Kreisblatt ausgegeben worden, und ist für alle Einwendungen präklusivisch.

Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird gemäß § 35 c der Ministerial-Instruktion vom 19. Juli 1884 Termin auf

Montag, den 31. August ds. Js., vormittags 10 Uhr,

auf dem Amtsbureau zu Annen anberaumt, und wird besonders darauf hingewiesen, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Als Kommissar des Kreis-Ausschusses ist Herr Amtmann Frieg thätig.

Namens des Kreis-Ausschusses.
Der Vorsitzende:
gez. Spring.
Königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

Unter den Schweinen auf dem Gehöfte Baroperheide Nr. 48 (Schmandsack) ist der Rotlauf ausgebrochen. Bis auf weiteres wird die Gehöftsperre angeordnet, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Barop, den 7. August 1896.
Die Polizeiverwaltung: Reintzsch.

Bekanntmachung.

Die Liste derjenigen Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 8. August cr. an eine Woche lang auf meinem Bureau zur Einsicht offen.

Aplerbeck, den 4. August 1896.
Der Gemeinde-Vorsteher: Vieseler.

Die Feste am Niederrhein

sind glänzend verlaufen. Die Kaiserin wird dem Kaiser mit Genugthung, Stolz und Freude mitteilen können, daß Wesel und Ruhrort ihren Kaiser empfangen wollten, wie es selten eine Stadt des deutschen Reiches gethan. Auf die Weseler Feier hat der Umstand, daß der Kaiser selbst nicht kam, etwas lähmend gewirkt, wenn auch die gewinnende Liebenswürdigkeit der Kaiserin und das biedere, joviale Wesen des Prinzen Heinrich die Wogen der Begeisterung so hoch wie möglich gehen ließen. Während des feierlichen Gottesdienstes in der Willibrordikirche konnte man, wird der „Köln. Ztg." geschrieben, in der Stadt immer und immer wieder das Klagelied hören: Wenn doch nur der Kaiser gekommen wäre! Von der Willibrordikirche begaben sich die Kaiserin und Prinz Heinrich zum Rathause, wo die offizielle Begrüßung seitens der Stadt erfolgte und ein Ehrentrunk gereicht wurde. Unter unbeschreiblichem Jubel verließen nach kurzem Danke die hohen Herrschaften das Rathaus und fuhren zur Schiffbrücke, wo die Fahrt nach Ruhrort angetreten wurde. Während der ganzen Fahrt stromauf erschöpften sich die Bewohner der Rheingemeinden in den rührendsten Beweisen der Anhänglichkeit. Die Einfahrt in Ruhrort gestaltete sich zu einem Triumphzug; hunderte und hunderte von Fahrzeugen aller Art auf dem Rhein, die Ufer stundenweit besetzt mit erstaunlichen Menschenmassen. Die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals verlief nach Ansprachen des Amtsgerichtsrats Carp und des Bürgermeisters Bemme programmgemäß, beim Fallen der Hülle donnerten die Schiffe ihren Salut. Die Menge durchbrach in ihrer Begeisterung die Absperrung. Die nunmehr folgende Hafenrundfahrt und Flottenparade entwickelte sich überwältigend großartig. Die Kaiserin sandte im Laufe des Tages mehrfach Depeschen an ihren Gemahl. Nach der Rundfahrt durch den Hafen wurde das Stahlwerk der Aktiengesellschaft „Phönix" besichtigt. Die Kaiserin und Prinz Heinrich zeigten nicht nur größtes Interesse für den Betrieb, sondern redeten auch in leutseliger Weise ältere Arbeiter an. Unter stürmischen Hurrarufen erfolgte die Abfahrt nach Villa Hügel bei Essen. Hier wurden die Kaiserin und Prinz Heinrich vom Geh. Rat Krupp und Gemahlin, ferner vom Staatssekretär Hollmann und Kapitän Sack empfangen. Die Kapelle des 8. Pionierbataillons aus Deutz spielte die Nationalhymne und das Preußenlied, während die umliegenden Höhen von Böllerschüssen widerhallten. Das Abendessen wurde im engsten Kreise eingenommen.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Das Befinden unseres Kaisers hat sich nach Berichten aus Wilhelmshöhe infolge der milden Waldluft erheblich gebessert. Der Monarch machte bereits einen Spaziergang zum Herkules hinauf, sowie eine Ausfahrt hinter den Habichtswald bis Elgershausen. Hier verließ Se. Majestät den Wagen, unternahm in Gesellschaft des Generalarztes Dr. Leuthold einen Aufstieg über das Gebirge und stieg bei der Löwenburg wieder zum Schlosse hinab.

Die Kaiserin ist wohlbehalten von der Reise nach Wesel, Ruhrort und Essen auf Schloß Wilhelmshöhe wieder angekommen.

Am Darmstädter Hofe werden der Zar und die Zarin Anfang Oktober bestimmt erwartet.

Der Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe wird von einem Leipziger Blatte als nahe bevorstehend angekündigt. An eingeweihten Stellen in Berlin ist von einem solchen Schritte des Reichskanzlers nichts bekannt.

Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, welcher vor kurzem im Kreise seiner Familie den 86. Geburtstag verlebt hat und sich beim besten Wohlsein befindet, gedenkt demnächst auch längere Zeit nach Schweden und Norwegen zu reisen.

Von der Errichtung einer neuen Provinz aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk mit zwei Regierungsbezirken Essen und Dortmund sind Meldungen durch die Presse gegangen. Dem gegenüber weist der „Hamburgische Korrespondent" darauf hin, daß die Regierung zwar Erhebungen veranstaltet habe, bis jetzt aber keine Entscheidung erfolgt sei, vielmehr sei seit Jahr und Tag nichts mehr in der Sache gethan. Früher sei beabsichtigt gewesen, die Bezirke Düsseldorf und Arnsberg in je zwei Teile zu teilen, der Plan sei aber wieder fallen gelassen worden.

Frankreich.

Der Besuch des Zaren ist in Paris jetzt amtlich angekündigt worden. Die offizielle Note, welche sofort bekannt gegeben wurde, hat einen Ausbruch verzückter Begeisterung hervorgerufen. „Figaro" widmet dem Zaren einen Leitartikel, der sich wie eine Hymne und ein brünstiges Gebet liest. Dieser Ton verspricht schöne Tage für die Oktoberwoche, die der Zar in Paris verbringen wird.

Nach dem Bekanntwerden des offiziellen Ergebnisses der Volkszählung in Frankreich, welche bekanntlich eine nur geringe Vermehrung der Bevölkerung seit dem Jahre 1891 nachweist, veröffentlicht der „Temps" einen pessimistischen Artikel, in welchem gesagt wird, daß allein die Rückkehr zur Tugend und Enthaltsamkeit Frankreich retten könne.

Schweiz.

Der Bericht des italienischen Konsuls in Zürich über die dortigen Unruhen schreibt die Verantwortlichkeit für diese den schon lange

---

Dein Ziel.

Nach welchem Ziele ringest du, mein Christ,
Im wildbewegten Ozean des Lebens?
Bist du auch sicher, daß du nicht vergebens
Das Ziel verfolgst, das dir gesetzet ist?

Du pilgerst, Erdensohn, oft manches Jahr,
Eh' du den Weg zum Leben recht erfassest;
O, sieh' dich vor, daß du nicht gar erblassest;
Daß nicht dein Zaudern dein Verderben war.

In deiner Jugend schon auf Gott vertrau
Und lerne thun nach seinen weisen Worten,
So wirst du einst durch hohe Himmelspforten
Von Gott geführt auf immergrüne Au'.

Er leitet hier dich schon an Vaterhand,
Und, folgst du willig seinem treuen Leiten,
Kann aller Erdenschmerz dich nicht verleiten,
Bist du ein Fels und hast dein Ziel erkannt.

Waisenkind.

Von Mary Widdern.

(Fortsetzung.)

„Ich wollte Dich nicht kränken, Harald," sagte die Obristin und sah ihn ängstlich an, kam es ihr doch vor, als wenn seine Augen einen eigenen fieberhaften Glanz angenommen; — um Gotteswillen, daß ihn ihre Worte nur nicht kränker gemacht! Der Arzt sagte ja, „jede Aufregung sei ein Nagel zu seinem Sarge," und er sollte nicht sterben! Wie schrecklich es ihr auch war, einen Krüppel da zu sehen, wo vor ihm, mit Ausnahme des jetzigen Majoratsherrn, nur Schönheit und Gesundheit, Kraft und Geist regiert, die Güter durften nach dem Tode ihres kinderlosen Bruders, dessen Ableben täglich eintreten konnte, nur in seine Hände kommen, — weil — aber greifen wir dem Gang unser Erzählung nicht vor.

Harald hatte seine kleinen, wachsgelben Finger zögernd in die Hand der Großmutter gelegt: „Ich lese in Deiner Seele," sagte er dabei und seine Lippen zuckten schmerzlich, „Du zitterst wieder um mein Leben — ach Großmutter, wie glücklich würde ich sein, wenn diese Angst andere Motive hätte als — den unversöhnlichsten Haß gegen — Konrad von Stelsen — damit der Vater nicht Majoratsherr wird."

Als wenn eine Natter sie umringelt, so fuhr die Obristin von dem alten Kanapee in die Höhe, ihr Gesicht hatte eine beängstigende, bleigraue Farbe angenommen, wieder rang sich jener zischende Laut von ihren Lippen, vor dem Hildegard heute abend schon einmal erschreckt.

„Schweig —" keuchte sie dann und mit wahnsinnigem Blick nach ihrem Schreibzeug starrend, als bemerkte sie dort irgend etwas, was doch den Blicken Hildegards und Haralds unsichtbar war, fuhr sie fort, „ich hasse „ihn" nicht, Kind, wie sollte ich auch, er that mir nie etwas zu leide, und dann, würde ich ihn Dir sonst zum Lehrer gegeben, wenn ich irgend welche besondere Abneigung gegen ihn hegte?"

Sie hatte unter den letzten Worten wieder ihre Ruhe zurückerlangt und saß nun kerzengerade auf dem Sofa hinter der grünen Flasche mit dem Licht, bei dessen ungewissem Schein ihre Züge etwas geradezu Ungeheuerliches annahmen.

Der Knabe hatte traurig vor sich hin gesehen, engelsschön erschien in diesem Augenblick das niedergehaltene Haupt des unglücklichen Kindes, dann blickte er plötzlich wieder auf — in das Gesicht seiner Großmutter.

„Sehr wahr," sagte er und seiner Stimme fehlte momentan jedwede Weichheit, „wenn sein armer Vater Dir nicht verpflichtet gewesen wäre, so hättest Du wohl schwerlich Konrad von Stelsen zu meinem Lehrer gemacht, so aber muß er —" Harald unterbrach sich plötzlich, mit einem leisen Schrei fuhr er nach seinem Herzen, dann stand er rasch auf, und als Hildegard es ihm erschrocken nachthat und teilnehmend fragte: „Du bist unwohl, Harald, nicht wahr?" schob er hastig die weiche kleine Hand, die sich auf seinen Arm gelegt, fort und sagte mit einer gewissen Heftigkeit: „Laß mich, Hildegard, laß mich — und," setzte er mit fliegendem Atem hinzu, indem seine Augen sich unwiderstehlich flehend zu den ihren hoben, „und aus Barmherzigkeit, folge mir nicht!"

„Bleibe hier," herrschte jetzt auch die Obristin das junge Mädchen an, deren Gesicht den Ausdruck innerer Angst trug, „ich sehe schon, wie es wieder mit ihm bestellt ist."

Und sich nun auch erhebend, wobei sie ihrem Enkel einen Blick unaussprechlichen Widerwillens zuwarf, war sie mit wenigen Schritten an der Klingel, an welcher sie so heftig zog, daß die verrostete Schelle einen grellen, ohrenzerreißenden Laut von sich gab. Man hätte meinen sollen, die ganze Nachbarschaft müßte davon alarmiert werden, „Du wirst nicht eher das Zimmer verlassen, bis Johann kommt!"

Das klang so befehlend, daß der Kranke, schon an der Thür, doch stehen blieb, am ganzen Körper bebend, mit kaltem Angstschweiß auf der Stirn, den Hildegard, die ihm gefolgt war, trotz seiner leisen Bitte und der Obristin Befehl, ihn seinem Schicksal zu überlassen, doch mit sanfter Hand trocknete.

Glücklicherweise währte es kaum eine Minute und der alte Johann war zur Stelle, ein Blick und er wußte alles. Seine treuen guten Augen füllten sich mit Thränen, und als die Obristin heftig sagte: „Da hat Er die Bescheerung," zuckte er zusammen und die Hand, die ihm militärisch an der Seite hing, ballte sich unwillkürlich, dann aber faßte er mit einer einzigen, fast fieberhaft raschen Bewegung den schwankenden Körper seines unglücklichen Lieblings, um ihn hinauf zu tragen in sein Zimmer, das dicht neben dem Hildegards lag.

„Gott sei Dank," sagte die Obristin, als sich die Thür hinter den Beiden geschlossen — und ihren alten Platz wieder einnehmend, wiederholte sie „Gott sei Dank," und setzte dann hinzu: „Diesmal bin ich glücklich des entsetzlichen Anblickes überhoben, und auch Du kannst froh sein, Hildegard," fuhr sie fort, sich an das junge Mädchen wendend, das noch immer an der Thür stand, die schönen Augen mit Thränen gefüllt, „nicht mit ansehen zu müssen, wie sich der verkrüppelte Körper des Jungen windet und krümmt und sein Gesicht verzerrt. Pfui, daß dergleichen Widerlichkeiten einem Glied unserer Familie anhaften müssen! Nein, mein einziger Trost ist's noch, daß das epileptische Kind nicht den Namen der Solms-Hegendorf führt — unter den Hertwigs soll es ja übrigens mehrere geben, die mit dem ekeln Leiden behaftet sind, und ich vermute auch, Haralds Vater war nicht ganz gesund, wenn meine Tochter auch nie darüber geklagt."

Hildegard antwortete nicht, das Wort, welches auszusprechen ihr in diesem Augenblick am nächsten lag, das Wort der Empörung wider die Herzlosigkeit ihrer Tante, durfte sie ja nicht über die Lippen kommen lassen und so preßte sie die kleinen weißen Zähne fest aufeinander und ging leise seufzend und wehklagend wieder zurück an den Tisch, um sich von neuem der Obristin gegenüber zu setzen.

Einige Augenblicke beherrschte dann vollkommenes Schweigen den hohen unbehaglich dunklen Raum; jede der beiden Frauen hatte ihre eigenen Gedanken, dann war es die Obristin, welche das Schweigen unterbrach:

„Es muß Euch doch bitter schlecht gegangen sein in der letzten Zeit," sagte sie lauernd, die Flasche mit dem Licht so rückend, daß der Schein des letzteren das liebliche Gesichtchen der Nichte traf, „wo die Mutter krank lag und nicht ihre Stunden geben konnte — ich meine, wie schon gesagt, da habt Ihr wohl oft genug am Hungertuch nagen müssen."

„O nein, so weit ließ ich es denn doch nicht kommen," erwiderte das junge Mädchen mit flüchtigem Erröten, „wenn ich auch nicht der Eltern schönes musikalisches Talent geerbt habe und also auch nicht imstande war, Klavierunterricht zu geben, so bin ich doch ziemlich geübt in allen feineren Handarbeiten und kann auch ein wenig malen," fuhr sie fort.

„Die Lehrersfrau, deren Kinder die Mutter unterrichtete, unterwies mich darin und sorgte dann in ihrer Herzensgüte auch dafür, daß ich die erlangte Fertigkeit verwerten konnte. Da sie in der Residenz Verbindungen hatte, so verschaffte sie mir Arbeit in Hülle und Fülle — ich malte hauptsächlich Fächer und stand mich gut dabei, so daß uns wirkliche Not fern blieb, selbst als die Mutter krank lag, freilich wurde ich auch in dem Streben, sie zu pflegen, von edlen Menschen unterstützt — die Lehrersfrau zum Beispiel verband sich mit mehreren anderen Damen, in deren Häusern die Mutter thätig gewesen, um den Mietspreis für unser kleines Logis zu entrichten, damit mir doch wenigstens diese Sorge von der Schulter genommen wurde und ich —"

Die Obristin unterbrach sie, ihre Augen funkelten, als sie lebhaft sagte, wie wenn sie die letzten Worte ihrer Nichte nicht gehört hätte: „Also Fächer hast Du gemalt? Das ist ja eine ganz reizende Beschäftigung! Ich glaube, daß Du sie hier vermissen wirst, Kind," fuhr sie lauernd fort, „und sobald ich es mir recht überlege, ist es eigentlich grausam, wenn ich Dir verbiete, auch fernerhin zu malen."

Da Hildegard nicht gleich antwortete, während doch ihre Augen fragend auf dem Gesicht der Tante hafteten, fuhr sie fort, ein wenig zögernd wohl, aber doch ohne daß die harte raffelnde Stimme bebte: „Wie wäre es, Kind, wenn Du auch hier der Kunst lebtest, die Dir gewiß recht ans Herz gewachsen und Deine höchste Freude ist? Uebrigens nähme Dir Deine Beschäftigung auch das immerhin demütigende Gefühl, so ganz von mir — abhängig zu sein."

Hildegard hatte sie verstanden, aber überraschend war ihr die Erlaubnis doch, daß die Obristin von Hilgenstein selbst ihre Nichte auffordern würde, für Geld zu arbeiten, hatte sie ganz gewiß nicht vermutet, desto erfreuender kam ihr aber das Anerbieten, wenn sie auch nicht begriff, wie der ausgeprägte Familienstolz dieser Frau etwas derartiges zulassen konnte.

Genug aber, sie war erfreut, und dies ihr Empfinden stand so deutlich auf dem Gesicht des jungen Mädchens geschrieben, daß die Tante gar nicht erst eines mündlichen Bescheids bedurft hätte, um zu wissen, der Vorschlag würde mit Freuden acceptiert, dennoch aber müsse sie ihn abwarten. Einige Minuten zögerte Hildegard, weshalb wußte sie eigentlich selbst nicht und doch war es das instinktive Gefühl, die Tante ein wenig zu strafen für ihren Geiz und das grausame Benehmen Harald gegenüber, dann aber sagte sie lächelnd:

„Ich bin Dir dankbar, Tante, und werde gleich morgen mit der Arbeit beginnen, ich habe nämlich noch zwei Dutzend unfertiger Fächer in meinem Koffer liegen, die ich von hier aus nach der Residenz schicken wollte, wie unangenehm es mir auch war, ein gegebenes Wort zu brechen, Deine freundliche Erlaubnis nun überhebt mich dessen. Ja Tante," und sie faßte über den Tisch weg nach der Hand der älteren Dame, ohne sie zum Aerger derselben jedoch an ihre Lippen zu ziehen, „ja Tante, Du machst mich wirklich glücklich mit diesem Entgegenkommen."

(Fortsetzung folgt.)

andauernden Umtrieben deutscher Sozialdemokraten zu, die die italienischen Arbeiter seit Monaten auf das Gehässigste verfolgten und verächtlich zu machen suchten, weil sie ihren politischen Ansichten abhold sind. Darum kamen schon seit langer Zeit Raufereien zwischen Deutschen und Italienern vor, die die sozialistischen Organe den Italienern zur Last legten.

Spanien.

Die Auftreibung neuer Geldmittel für den kubanischen Krieg hat in Spanien die Volksstimmung dermaßen erbittert, daß ernste Gefahren zu befürchten sind. Die Unruhen in Valencia gewinnen an Ausdehnung und Ernst, auch die Anarchisten nahmen ihre unheilvolle Thätigkeit wieder dreister auf. Selbst vor dem Altar einer Kirche legte ein Anarchist eine Bombe mit einer Zündschnur nieder, während die Messe daselbst gelesen wurde. Ein Gendarm löschte die Zündschnur und arretierte den Attentäter. Während der Ministerpräsident Canovas trotz aller dieser Vorgänge auf Fortsetzung des kubanischen Krieges drängt, soll der Führer der Kubaexpedition General Weegler mit den Führern der Insurgenten Friedensverhandlungen angeknüpft haben.

Amerika.

Die Präsidentenwahl verursacht in den Vereinigten Staaten von Nordamerika regelmäßig einen förmlichen Kampf, bei dem es auch nicht ohne blutige Köpfe abzugehen pflegt. Diesmal wird die Wahlschlacht eine ganz besonders heftige werden, da im ganzen drei Präsidentschaftskandidaten aufgestellt werden. Die Republikaner haben bekanntlich Mac Kinley als Kandidaten in Aussicht genommen. Die Demokraten aber haben sich nicht auf die Nominierung eines Kandidaten vereinigen können, die Silbermänner unter ihnen haben Mr. Bryan aufgestellt, die Anhänger der Goldwährung unter der demokratischen Partei haben nun aber beschlossen, noch die Aufstellung eines eigenen Kandidaten aufzustellen. Diese Maßnahme erhöht natürlich die Chancen für den Sieg Mac Kinleys, die schon stark gefallen waren.

Orient.

Aus Kreta sind sehr ernste Nachrichten eingetroffen. Wie über Athen gemeldet wird, ist es in Heraklion zu einem Christengemetzel gekommen. Zehntausend Mohammedaner machten einen Sturm auf die Stadt, brachen in diese ein und nahmen Besitz von allen Christenhäusern, deren Bewohner hinauswerfend. Es ereigneten sich furchtbare Szenen, viele Personen sind umgekommen. Selbst in das russische Konsulat wurde eingedrungen, der Vizekonsul Sarros, ein Grieche von Geburt, wurde schwer verletzt. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Eine Reihe von Kriegsschiffen ist auf dem Wege nach Kreta.

Der Führer der aufständischen Drusen haben Schakir Pascha ihre Unterwerfung angezeigt, worauf dieser die Auslieferung der Waffen verlangt hat.

Egypten.

Wie die Cholera in Egypten gehaust hat, geht aus einem Berichte hervor, den der erste Leibarzt des Khedive, Dr. v. Becker, veröffentlicht. Darnach wurden vorige Woche die ersten zehntausend Toten gezählt! Und wie viele seien, so sagt der Arzt, da noch ungezählt geblieben! Neunzig Prozent aller gemeldeten Kranken starben. Die Cholera ist jetzt in Egypten im Abnehmen begriffen, und Dr. v. Becker hofft, daß in etwa acht Wochen Egypten cholerafrei sein werde.

Westfalen-Rheinland.

§§ Schwerte, 8. August. Zu der heutigen Sitzung der Stadtverordneten waren 14 Mitglieder erschienen, vom Magistrat waren anwesend die Herren Berckemeyer, Fleitmann und Möhling. Betreffs der Anlage der Gasanstalt wurde beschlossen, vorläufig den Bau zu sistieren und sollen noch andere geeignete Plätze in Vorschlag gebracht werden. Es wurden hierzu die Herren Ostermann, Schumacher und Homel gewählt, welche bis zur nächsten Sitzung Vorschläge machen sollen. Versammlung genehmigte die nach der Karte vorgelegte Fluchtlinie des neuen Beckenweges bis zur Aktien-Straße. Von dem Revisions-Protokoll der städtischen Sparkasse und Kämmereikasse nahm Versammlung Kenntnis. Der Lehrerin Fräulein Schneider wurde die skalamäßige Zulage von Mk. 75. vom 1. Juni d. J. ab bewilligt. Dem Rendanten Uffelmann wurde für außerordentliche Leitung früherer städtischer Bauten (der Ruhrbrücke) eine Remuneration von Mk. 500 bewilligt. Der Antrag des Magistrats auf Ausbau der Dammstraße von der Möhling'schen Fabrik bis zu Ende der Ziegelei des Nickelwalzwerks und Ausbau von der Möhling'schen Fabrik bis zum Rosenwege nach dem beiliegenden Kosten-Anschlage wurde genehmigt und der Kredit von Mk. 7800 bewilligt. Der Antrag des Magistrats, betreffend Uebernahme der Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung für die Lehrlinge der Stadtverwaltung auf die Kämmereikasse wird genehmigt. Der Antrag auf Anschaffung einer mechanischen Feuerleiter wurde abgelehnt.

Schwerte, 10. August. Ein hiesiges Ehepaar, welches gestern einen Ausflug nach Dortmund gemacht hatte, geriet auf dem Steinplatz in Streit, wobei der Mann die Frau zur Erde warf, mit Füßen trat und durch Faustschlägen derart mißhandelte, daß sich die Vorübergehenden einmischten und ein großer Auflauf entstand. Ein hinzukommender Polizeibeamter nahm schließlich den Mann fest.

** Holzen, 8. August. In Gütersloh fand vom 30. Juli bis 6. August die Seminar-Abgangs-Prüfung statt, in die 32 Examinenden eintraten. Es bestanden 28 Seminaristen und ein Externer (Kandidat der Theologie). Aus hiesiger Gegend bestanden das Examen H. Hüseke und Otto Wiebecke.

Schüren, 7. Aug. Vom Gerüst gestürzt sind am Mittwoch nachmittag hier zwei Anstreicher, ein Geselle und ein Lehrling. Sie hatten sich von einem Fenster im dritten Stock aus ein Gerüst gebaut, dasselbe aber wahrscheinlich nicht fest genug verankert, denn unter der Last der beiden Personen stürzte es in die Tiefe. Der Geselle wurde schwer verletzt, der Lehrling leichter. Die beiden jungen Leute wurden in das katholische Krankenhaus zu Hörde überführt.

Dortmund, 7. Aug. Im nördlichen Stadtteile rückte die Ehefrau F. mit einem Kostgänger aus, ihren Mann und ihre beiden Kinder im Stiche lassend.

Dorsten, 7. Aug. Zur Besprechung der Lippe-Kanalisation fand hier eine Versammlung statt. Nach einem Vortrage des Baurat Röder aus Hamm, welcher die Schiffbarmachung der Lippe von Wesel bis Lippstadt vorschlug, wurde ein größeres Komitee zur Erledigung der Vorarbeiten gewählt.

Witten, 6. August. Um eine bittere Erfahrung reicher kamen am Samstag abend zwei Arbeiter von Lüttich hier an. Sie hatten bis vor kurzer Zeit in Dortmund Arbeit gehabt und nach eigener Aussage jeden Tag 3,60 Mk. verdient. Dieser Lohn war jedoch nicht nach ihrem Wunsch, und sie beschlossen daher, nach Belgien zu reisen in der Hoffnung, dort einen ansehnlich höheren Verdienst zu erhalten. Sie hatten sich jedoch gewaltig getäuscht. Statt der erhofften 5—6 Mk. wurden ihnen nur 2,20 Mk. pro Tag geboten. Da sie als Familienväter nach Abgabe von 50 Mk. Kostgeld hierbei nicht bestehen konnten, zogen sie es vor, eiligst wieder in die hiesigen besseren Verhältnisse zurückzukehren. Da nun aber das Reisegeld allgemach zur Neige gegangen war, so mußte die am verflossenen Montag angetretene Rückreise auf Schusters Rappen gemacht werden, was bei leeren Taschen und den damit zusammenhängenden Entbehrungen wahrlich nicht als Vergnügungsreise angesehen werden kann. Darum: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich."

Herbede, 7. August. Gestern spielten mehrere Kinder bei einem Erntewagen und schoben die Steine vor den Rädern weg, wodurch sich der schwere Wagen in Bewegung setzte und dem kleinen Sohn des Lehrers S. über die Brust ging. Es ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

Benkfeld bei Paderborn, 10. August. Aus Unvorsichtigkeit erschoß hierselbst ein 20jähriger Bauernbursche das 6jährige Kind eines Nachbars.

Hattingen, 10. August. Gestern abend 10¼ Uhr entgleiste der Personenzug, welcher von hier nach Steele fuhr; mehrere Verletzungen sind vorgekommen.

Aus dem Siegkreise, 5. August. Durch den vielen Regen veranlaßt, tritt hier die Kartoffelkrankheit häufig auf. Die Frühkartoffeln sind in einigen Parzellen zur Hälfte von der Krankheit befallen. Man befürchtet, daß bei anhaltendem Regen auch die Mittel- und Spätsorten von der Fäulnis befallen werden.

Essen, 10. August. Anläßlich der Anwesenheit der Kaiserin in Essen waren auch an den Straßen, welche die hohen Herrschaften passieren mußten, Tribünen errichtet worden, die aber zum großen Teile leer blieben. Am Marktplatz waren indessen Fensterplätze gesucht und wurden auch teuer bezahlt. So bezahlte ein allerdings reicher Kaufmann aus Essen die Fenster der im 2. Stockwerke gelegenen Etage, von wo er die Feierlichkeit mit seinen Angehörigen sehen wollte, 1000 Mark. Ein hübsches Sümmchen für den etwa 10 Min. währenden Festakt.

Solingen, 9. August. Eine Fachausstellung für Kochkunst und Volksernährung wird hier in der Schützenburg abgehalten werden. Bis jetzt haben über 200 Firmen ihre Beteiligung zugesagt, darunter namhafte Solinger Firmen. Die gesamte zu vergebende Ausstellungsfläche soll 5000 Quadratmeter betragen.

Neuß, 3. August. Einen Ritt, der leicht von bedenklichen Folgen hätte sein können, machte auf dem hiesigen Rennplatze ein Schuljunge. Einem Jokey, der sein Pferd dort zuritt, war dasselbe durchgebrannt und er selbst abgeworfen worden. An dem Einfangen des Tieres beteiligten sich mit Feuereifer mehrere Jungen. Wirklich gelang es letzteren auch, den Zügel des Tieres zu ergreifen und es anzuhalten. Ehe der Jockey aber herangekommen war, hatte sich einer der Jungen mit Hülfe seiner Kameraden in den Sattel geschwungen. Kaum fühlte der Gaul den fremden Reiter auf dem Rücken, als er in tollem Galopp wieder davonsprengte. Der Bursche vermochte sich nicht im Sattel zu halten und fiel herunter, blieb im Sattel hängen und wurde eine Strecke weit geschleift. Als der Gaul eben zu einem Sprunge über einen Bretterzaun ansetzen wollte, gelang es dem Jockey, das Roß einzufangen, und der kühne Reiter wurde aus seiner gefährlichen Position befreit. Außer einigen Hautabschürfungen hatte der Wagehals glücklicherweise keine Verletzungen davongetragen, nur Hose und Jacke wiesen bedenkliche Risse auf.

Köln, 5. August. In letzter Nacht ist hier wieder an sechs Stellen eingebrochen und es sind bedeutende Beträge gestohlen worden. Allmählich kommen hier Einbrüche vor, welche, nach der Art und Weise, wie sie ausgeführt werden zu urteilen, alle von einer Bande vollführt werden.

Saarbrücken, 6. August. Das Denkmal für die im letzten Kriege vom 5 Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 48 Gefallenen, welche auf dem Rothen Berge bei Spichern errichtet worden ist, wurde heute unter großer Beiteiligung seitens der Saarbrücker wie der reichsländischen Bevölkerung enthüllt. Das Regiment hatte eine Deputation zu der Feier entsandt.

Neunkirchen, 5. Aug. Gestern vormittag gegen 10 Uhr fand ein 18jähriger Hüttenarbeiter von hier beim Ausräumen der Wohnung anscheinend ein Stück von einem Federhalter, an dem er sich mit einem Drahte zu schaffen machte. Plötzlich explodierte der Gegenstand, riß dem Ahnungslosen die vorderen Glieder des Daumens und Zeigefinger ab und zerfetzte die fleischige Masse des Mittelfingers, so daß der Transport des Verletzten in das Spital nötig wurde.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Düngung der Rieselwiesen mit künstlichen Düngern. Vielfach herrschte lange Zeit die Ansicht, daß es einer besonderen Düngung der Rieselwiesen mit künstlichen Düngern nicht bedürfe, daß eine solche jedenfalls nicht besonders vorteilhaft sei. Man glaubt nämlich, daß sich im Rieselwasser die verschiedenen Nährstoffe in solcher Menge finden, daß durch dasselbe voller Ersatz für die entzogenen geliefert werde. — Wenn auch wiederholt schon das Unrichtige dieser Annahme klargelegt wurde, so beweisen verschiedene Mitteilungen aus landwirtschaftlichen Kreisen doch, daß auch heute noch einzelne Wiesenbesitzer bei der fehlerhaften Ansicht verharren, und wird es deshalb zur Klärung dienen, eine Antwort zu veröffentlichen, welche das österreichische landw. Wochenblatt in seiner letzten Nummer auf die Frage giebt, ob sich auch bei Rieselwiesen eine Düngung mit künstlichen Düngern rentiere?

Die Antwort lautet: Auch auf Rieselwiesen wird sich eine solche Düngung in den meisten Fällen rentieren. Da unsere Wiesen größtenteils auf humosen und daher stickstoffreichen Böden angelegt sind, und wir durch die stickstoffsammelnde Kraft der Leguminosen auch atmosphärischen Stickstoff in den Boden bekommen, so wird eine Zufuhr von Stickstoff durch Düngung meist überflüssig sein. Dagegen müssen wir die den Wiesenpflanzen nötigen mineralischen Nährstoffe mittels Kunstdüngung zuführen. — Am häufigsten mangelt es den Wiesenböden an Kali und Phosphorsäure, weshalb wir vor allem darauf bedacht sein müssen, diese Nährstoffe in reichlichen Mengen in den Boden zu bringen. Denn da der Nährstoffbedarf einer Heuernte auch unter nur mittleren Verhältnissen ein sehr hoher ist, so müssen wir die zu gebenden Mengen an Kunstdünger recht hoch bemessen. Eine jährliche, im Herbste zu gebende Düngung von 400 bis 600 kg Kainit und 300 bis 400 kg Thomasmehl pro ha dürfte jedoch in den meisten Fällen genügen. Genau, für alle Verhältnisse zutreffende Angaben lassen sich hier nicht machen, vielmehr werden selbst unternommene, und durch einige Jahre fortgesetzte Düngungsversuche jedem Wiesenbesitzer am sichersten Aufschluß über das zu verwendende Quantum geben. — Ferner ist auch dem Kalkvorrat des Bodens stets sorgfältigste Beachtung zu schenken, da eine volle Wirkung und Ausnutzung der gegebenen Mineraldünger nur in Böden mit genügend hohem Kalkgehalt erwartet werden darf. Daß die Thomasschlacke neben Phosphorsäure zugleich ca. 50 Prozent rasch wirksamen Kalk enthält, ist als ein großes Vorurteil derselben zu betrachten.

Vermischtes.

* Ein hochinteressantes Experiment wurde in München bei der anläßlich des internationalen Psychologenkongresses veranstalteten Ausstellung wissenschaftlicher Apparate vor der Prinzessin Therese, dem Prinzen Ludwig, dem Kulturminister von Landmann, sowie einem kleinen Kreis geladener Gäste ausgeführt. Es handelte sich um die Durchleuchtung des menschlichen Körpers mittels der der von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin konstruierten verbesserten Röntgen-Röhre. Das Resultat war ein geradezu überraschendes. Es wurden nicht blos die Knochen des ganzen Körpers sichtbar, sondern man konnte auch die weichen Organe, das Zwerchfell, das Herz, den Magen ꝛc., bei ihrer fortwährenden, dem Auge bisher noch nicht sichtbaren Thätigkeit beobachten. Diese Entdeckung erregt in medizinischen Kreisen geradezu Sensation.

* Eine Operation, die noch mit dem deutsch-französischen Kriege zusammenhängt, hat dieser Tage Geheimrat v. Bergmann vorgenommen. Der 57 Jahre alte Schuldiener Piffelkow von der 43. Gemeindeschule in der Wartenburgerstraße 12 machte den Feldzug als Landwehrmann beim Alexander-Regiment mit, bei dem er früher aktiv gedient hatte. Bei Le Bourget erhielt er am 30. Oktober einen Schuß in den kleinen Zeh des rechten Fußes. Das Geschoß zerschmetterte ihm den Zeh und drang durch den Fuß durch bis in den Haken hinein. Man mußte es stecken lassen, da man es nicht finden konnte. Die langen Jahre trug der Veteran das Andenken an Le Bourget mit sich herum, ohne daß es ihm lästig geworden wäre. Erst in der letzen Zeit bereitete es ihm unerträgliche Schmerzen. Nun wandte er sich an den oben genannten berühmten Chirurgen, der ihm auch geholfen hat. Herr v. Bergmann hat das Geschoß, das sehr gut erhalten ist, aus dem Knochen herausgemeißelt. Der angeschossene Fuß wird voraussichtlich wieder vollständig heilen und brauchbar werden.

* Ein neuer Blondin. J. C. Hardy, ein Seiltänzer, hat am Niagara-Fall das Kunststück Blondins nachgemacht und auf schwankendem Drahtseil den Abgrund der Niagarafälle überschritten. Von einem Pfeiler der Hängebrücke, unterhalb der Fälle, reichte das Seil von Ufer zu Ufer 160 Fuß hoch über dem tosenden Wasserschlund. Leichten Schrittes bestieg der Tollkühne von der kanadischen Seite den schmalen Drahtseilpfad. Unterwegs führte er schwierige „Pas" aus, hüpfte lustig umher und vollbrachte Kunststücke, bei deren Anblick den Zuschauern die Haare zu Berge stiegen. Eine Strecke schritt er mit Körben an den Füßen schwankend vorwärts; dann steckte er seinen Kopf in einen Sack und fühlte vorsichtig mit den Füßen den Weg. Schließlich ließ er sich an den Fußzehen vom Seile herabhängen. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge wohnte dem aufregenden Schauspiel bei.

* Posen, 4. Aug. Die Ehefrau eines in Treptow an der Rega wohnenden Sattlers, die ihren Mann verlassen hatte und sich seit Wochen bei ihrer Mutter in Schwerin an der Warthe aufhielt, wurde von ihrem Ehemann, der in Schwerin eingetroffen war und sie vergebens aufforderte, zu ihm zurückzukehren, durch einen Schuß in die linke Brustseite lebensgefährlich verletzt, dann sprang der Attentäter in die Warthe und ertrank.

* Folgen einer unsinnigen Wette. Oberhalb der Lessingbrücke in Breslau wurde die Leiche eines Mannes aus der Oder gezogen. In dem Toten wurde der Haushälter Freihuber erkannt. Der Mann ging abends mit seiner Frau und seinem Freunde spazieren. Als sie an das linke Oderufer kamen, wurde zwischen beiden Männern eine Wette abgeschlossen. Es galt, den breiten, reißenden Strom in völliger Bekleidung zu durchschwimmen. Gewettet wurde um eine Flasche Schnaps. Freihuber schickte seine Frau voraus nnd beauftragte sie, auf der Uferstraße auf ihn zu warten. Beide sprangen dann in den Fluß. Nach einiger Zeit stieg der Freund an das Land, Freihuber dagegen blieb verschwunden. Entweder haben ihn die Kräfte verlassen oder ein Schlaganfall hat ihn getroffen.

* Wenig Selbstvertrauen. Braut: „Du Zeit, was wird das nach der Hochzeit werden .... selbst kochen und dann dem Mann im Essen mit gutem Beispiel vorangehen müssen!"

Arbeiter-Bewegung.

Lille, 6. August. Die Besitzer der hiesigen Metallwarenfabriken haben infolge eines teilweisen Streikes alle Gießer, etwa 1200, entlassen. Die Besitzer werden die Gießarbeiten anderwärts vornehmen lassen.

Lille, 7. August. Infolge eines zwischen den Arbeitgebern und den Gießern der hiesigen Matallwarenfabriken getroffenen Abkommens haben letztere die Arbeit wieder aufgenommen. Der Streik ist damit definitiv beendet.

Wetterbericht. (Nachdr. verb.)

Voraussichtliches Wetter am

11. August: In Nordwest-, Nordost- sowie Norddeutschland wechselnd bewölktes, in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit etwas Regen.

Im übrigen Gebiet: Trübes, etwas kühleres Wetter mit Regen, teilweise Gewitter.

12. August: Nur im Südosten und Osten zuerst noch Regen, später aufheiternd; im übrigen Gebiet ziemlich heiter und trocken.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80

bis 68.50 per Stoff z. kompl. Robe — Tussors und Shantung Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, karriert gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg, (k. u. k. Hofl.) **Zürich.** 3)

Im Ausverkauf reduziert.

Alpakadoppelbr., modernste Dessins u. Farben à M. 1.15 Pf. pr. Mtr.

Waschstoffe garantiert waschecht à 22 Pfg. p. Meter

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Mousseline laine garantiert reine Wolle modernste Dessins à 60 Pfg. pr. Meter

versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, Modebilder gratis.

OETTINGER & Co., Frankfurt a. Main.

Separat-Abteilnng für Herrenkleiderstoffe: **Buckskin von M. 1.35 Pfg., Cheviots von M. 1.95 Pf. an per Meter.**

Bekanntmachung.

Die Urliste derjenigen Personen hiesigen Stadtbezirks, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 12. August bis einschließlich 18. August d. Js. im hiesigen Stadthause zu jedermanns Einsicht offen.

Einsprachen gegen die Liste sind nur während dieser Auslegungsfrist zulässig.

Schwerte, 10. August 1896.

Der Bürgermeister.
J. V.: Der Beigeordnete
Fleitmann.

Bekanntmachung.

Der Plan für die Feststellung der Fluchtlinien für die gerade Durchführung der Beckestraße von der Moltkestraße bis zur Eckesey-Schwerter Aktienstraße, ferner einer Verbindungsstraße zwischen der Bismarckstraße u. der Beckestraße in der Richtung auf den Beckenkamp und den Anschluß an den letzteren selbst liegt von heute ab während 4 Wochen in Gemäßheit der §§ 7 und 10 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 auf dem Stadtbauamte hierselbst zu jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb der präklusivischen Frist bis zum 9. September cr. einschließlich auf dem Stadtbauamte schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Schwerte, 10. August 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirts H. Jürgensmann zu Tiefendorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Zur Vermeidung der weiteren Ausbreitung der Seuche ist deshalb die Ortssperre für Berchum angeordnet.

Rheinen, 1. August 1896.

Der Ehrenamtmann
Hiddemann
gent. Schulte-Rheinen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in der Gemeinde Hennen erloschen, und werden die dieserhalb von mir angeordneten Sperrmaßregeln aufgehoben.

Die landespolizeilichen Anordnungen werden hiervon nicht berührt.

Rheinen, 5. August 1896.

Der Ehrenamtmann
Hiddemann
gent. Schulte-Rheinen.

Parochial-Lehrer-Konferenz.

Schwerte, 12. August 1896.

Vortrag:

Der Geschichtsunterricht in der Volksschule.

1 Schirm zwischen **Rettelmühle** und dem **Bahnübergang gefunden.** Der Besitzer kann denselben gegen Erstattung der Insertionskosten i. d. Exped. abholen.

Zum 1. Sept. ein
Morgenmädchen
gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Z.

Ein tüchtiges, properes
Dienstmädchen
erhält gleich Stelle.
Frau Eickhoff,
Hagen, Potthofstraße 2b.

Ein in häuslichen Arbeiten erfahrenes, properes, ev.
Dienstmädchen
per 15. September gesucht von Frau Apotheker **J. Wigginghaus jr.**

Für eine ruhige Familie wird in einem anständigen Hause eine
Wohnung
von 4 Zimmern zum 1. Nov. zu mieten gesucht.
Näheres in der Expedition.

Bekanntmachung.

Abbruch u. Neubau eines Stallgebäudes auf dem Hofe des Stadthausgrundstücks.

Es sollen vergeben werden:

Los 1. **Abbruch, Erd- und Maurerarbeiten,**
„ 2. **Zimmer-, Schreiner- u. Schlosserarbeiten,**
„ 3. **Schmiede- und Eisenarbeiten,**
„ 4. **Dachdecker- und Klempnerarbeiten,**
„ 5. **Glaser- und Anstreicherarbeiten.**

Kosten-Anschlag nebst Bedingungen u. Zeichnung liegen auf dem Stadtbauamte zur Einsicht offen. Die Offerten sind nach Prozenten Auf- oder Abgebot schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis Samstag, d. 15. August, vormittags 11 Uhr,** auf dem Stadtbauamte abzugeben. Die Eröffnung der Offerten geschieht in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Schwerte, den 6. August 1896.

Der Magistrat.
R. Fleitmann.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schwerte Band V, Artikel 295, auf den Namen des **Schäfers Fr. Topp zu Schwerte** eingetragene Grundstück Flur V No. 7 am

17. September 1896, vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,92 Thl. Reinertrag und einer Fläche von 17 Ar 94 □-Meter zur Grundsteuer, veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld inbezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlags wird am

18. September 1896, vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Schwerte, den 25. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Garenfeld** Band II, Blatt 85, auf den Namen des Maurers **Heinrich Schübbe gt. Pütthoff von Langschede,** identisch mit dem Maurer **Heinrich Gildekötter zu Garenfeld** eingetragenen Grundstücke, Flur IV Nr. 288/176 und Flur I Nr. 194/33

am 13. Oktober 1896, vorm. 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 6,95 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 56,79 Ar zur Grundsteuer, mit 135 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld inbezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlags wird am

14. Oktober 1896, vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Schwerte, den 31. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

Emil Mosbach,

Schwerte.

Empfehle sämtliche Neuheiten in

Herren- u. Knabenkonfektion.

Herren-Anzüge in Cheviot von **9, 12, 15 bis 25 Mk.**

Herren-Anzüge in Velour und Kammgarn von **10, 13, 18 bis 30 Mk.**

Knaben-Anzüge in den elegantesten Façons von **2,50 bis 10 Mk.**

Buckskin-Hosen in schön gestreiften Dessins von **3, 5, 7 bis 9 Mk.**

Großes Lager in

Arbeiter-Hosen,

in Zwirn und Englisch-Leder, nur gute Qualitäten, zu den denkbar billigsten Preisen.

Incarnat-Kleesaat

eingetroffen bei

Wilhelm Heppe.



empfehle ich Ihnen zur Wäsche aller **farbigen Wollstoffe, Tischdecken, Gardinen, Spitzen, Möbelstoffe, Herren-Anzüge, bunten seidenen Stickereien, Kleiderstoffe etc.**

Bester Ersatz für Rasenbleiche!

Allein ächt hergestellt durch

Aug. Luhn & Co.
Barmen.

Preisgekrönt mit gold. Medaille!

NB. Alle nachträglich angepriesenen Seifen mit ähnlichen Namen sind **Nachahmungen, deshalb nicht ächt! Achten Sie deshalb genau auf den Namen „Luhn".** [74

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courants durch Wilh. Riem Berlin SW. CLICHE Fabrik Ritterstr. 41.

Ein kleines
möbliertes Zimmer
von einem anständen jungen Manne **gesucht.**
Offerten mit Preisangabe an die Exped. dies. Zeit. erbeten.

Ein oder zwei
möbl. Zimmer
mit oder ohne voller Pension zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Ein Brautpaar sucht eine freundliche
Wohnung
von 2 Zimmern per sofort oder auf den 1. November.
Angebote werden in der Exped. d. Bl. entgegengenommen.

1 schöne freundl. **Wohnung**
von 2 Zimmern mit Stallung und Garten, in der Nähe von Schwerte, ist p. 1. Nov. zu vermieten. Bei wem, sagt d. Exp.

Wer Teilhaber sucht oder **Geschäftsverkauf** beabsichtigt, verlange meine **ausführlichen Prospekte.**
Wilh. Hirsch, Mannheim.

Zur Helle, Schwerte.
Beefsteak, Kalbsbraten, Schmorbraten, Schweinebraten, Caviar, Harzkäse, Sülze.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Dunkles Dortmunder Kronenbier.
Carl Raffin.

Standesamt Schwerte.

Anmeldungen pro Juli 1896.

Geburten. 1 Sohn: Schneidermeister Heinrich Mailänder. Fabrikarbeiter Carl Wallmann. Fabrikarbeiter August Brühmann. Maurer Friedrich Scharfe. Drechsler Emil Altfeld. Bahnarbeiter Fritz Hoberg. Kutscher Christian Ziegeler. Fabrikarbeiter Carl Duval. Fabrikarbeiter Franz Drees. Fabrikarbeiter Heinrich Eichmann. Oberbauarbeiter Eberhard Frohne. Fabrikarbeiter Wilhelm Sohlenkamp. Fabrikarbeiter Heinrich Beermann. Postbote Heinrich August Generotzki. Fabrikarbeiter Josef Nork. Fabrikarbeiter Heinrich Fingerhut. — 1 unehel. Geburt. — 1 Tochter: Fabrikarbeiter Heinrich Quick. Fabrikarbeiter Carl Matutat. Fabrikarbeiter Franz Cramer. Fabrikarbeiter August Kubsch. Fabrikarbeiter Ernst Knüppel. Kaufmann Emil Herzberg. Fabrikarbeiter Heinrich Marquis gen. Althoff. Maurer Josef Kremer. Fabrikarbeiter Carl Heierhoff. Fabrikarbeiter Anton Gand. Fabrikarbeiter Carl Grieb. Fabrikarbeiter Wilhelm Sohlenkamp. Fabrikarbeiter Hermann Haarmann. Polierer Ludwig Otto. Bahnwärter Carl Heinrich Graefe. Walzer Josef Pawlik. Ackerbürger Wilhelm Körner. Schaffner Ludwig Ebel. Fabrikarbeiter Franz Josef Steden. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Graas. Schuhmachermeister Heinrich Sauerland.

Sterbefälle: Ehefrau Wirt Carl Schniewind, Mina geb. Börstinghaus, 46 J. 7 M. 11 T. Wilhelm Goebelsmann 2 M. 5 T. Kutscher Heinrich Ottensmann 21 J. 2 M. 18 T. Josef Johannes Gerke 6 M. 16 T. Felix Brose 4 J. 5 M. 19 T. Wilhelm Josef Friedrich Leimbach 6 J. 4 M. 6 T. Johanna Herzberg 17 T. Armenhäusler Friedrich Klusendieck 41 J. 2 M. 21 T. Hermann Brieke 2 M. 4 T. Heinrich Bernhard Josef Richter 10 M. 3 T. Arthur Carl Julius Fritze 2 J. 27 T. Ludwig Johann Walter Siepen 1 J. 1 M. 18 T. Theodor Buschhaus 2 J. 6 M. 20 T.

Totgeburten: Schlosser Ludwig Hinkelman 1 Kind weibl. Geschlechts. Fabrikarbeiter Heinrich Müller 1 Kind weibl. Geschlechts.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Carl Heinrich Büscher zu Schwerte mit Mariechen Dünges, ohne Geschäft, daselbst. Kutscher Otto Hermann Quednau zu Schwerte mit Büglerin Julie Auguste König daselbst. Schreiner Carl Friedrich Wilhelm Sudhoff zu Schwerte mit Näherin Emilie Amalie Henriette Friedrike Schöttler daselbst. Fabrikarbeiter Carl Heinrich Haßler zu Schwerte mit Martha Elisabeth Heine, ohne Geschäft, daselbst. Fabrikarbeiter Louis Beckmann zu Schwerte mit Auguste Henriette Kind, ohne Geschäft, daselbst. Kaufmann Otto Döpp zu Schwerte mit Ida Caroline Uffelmann, ohne Geschäft, daselbst. Fabrikarbeiter Franz Josef Theodor Foert zu Schwerte mit Wilhelmine Caroline Oeke, ohne Geschäft, zu Rheinermark.

Handelsnachrichten.

Köln, 8. August. Weizen vorrätig hiesiger 15,50—16,00 M, fremder 14,75—16,00 M. Roggen vorrätig hiesiger 11,50—12,00 M, fremder 12,00—12,50 M. Hafer vorrätig hiesiger 13,25—13,75 M, fremder 12,25—13,00 M.

Neuß, 8. August. Produktenbörse. Weizen kleiner 15.80, dto. I. engl Aussaat 15,30, do. do. II. 14,30 Roggen, neuer I. 11,30, II. 10,— Hafer I. 00,00, II. 00,00, Buchweizen I. 14,00, II. 13,00, Kartoffeln 4,50 M alles per 100 kg. Heu 28,00, Weizenstroh 00,00, Roggenstroh 17,00 M, alles per 500 kg. Weizenvorschuß 00 per 100 kg. 00,00 M. Kleien per 50 kg. 4,40 M Hafer 13,00 M.

Großer Reste-Ausverkauf.

Unser bekannt billiger **Reste-Ausverkauf** beginnt

Samstag, den 8. August.

Wir haben dieses Mal enorme Mengen **Reste, Coupons** und **Rest-Bestände** aus allen Lägern ausgelegt, welche wir zu **außerordentlich billigen** Preisen ausgezeichnet haben.

Der Reste-Ausverkauf wird dieses Mal unsern geehrten Kunden **ganz besondere Vorteile** bieten.

Die Reste ergeben sich zum Teil aus den letzten Beständen der Stücke und zum Teil auch aus zurückgesetzten oder der Mode unterworfenen Stücken selbst.

Gebrüder Kaufmann,

Elberfelderstrasse 23. HAGEN, Kampstrassen-Ecke.

Gemäß der Bestimmung § 14a des Statuts der Kasse ist von den Vertretungen der Stadt Schwerte und des Amtes Westhofen angeordnet, und wird hiermit öffentlich bekannt gemacht:

Bei Einlagen bis 1000 Mk einschließlich wird fortan das neue Sparbuch auf dem Titelblatte von dem Vorsitzenden und drei Mitgliedern der Verwaltung, sowie von dem Rendanten und Gegenbuchführer unter Beidrückung des Kassensiegels vollzogen. Für den in das Buch selbst zu setzenden Vermerk genügt bei den in solcher Weise ausgefertigten, wie für die schon bestehenden Bücher bis zum angegebenen Betrage, die Unterschrift der genannten Kassenbeamten.

Bei Einlagen von mehr als 1000 Mk. wird, wie bisher, der Vermerk im Sparbuche von der Verwaltung vollzogen.

Schwerte, den 8. August 1896.

Die Verwaltung der Sparkasse:

Stellvertretender Vorsitzender: **Fleitmann.**

Overweg. Rebber. Möhling. C. Gockel. Wigginghaus.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Schwerte und Umgegend** hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich mit heutigem Tage **Mährstraße Nr. 14** ein

Barbier- und Friseurgeschäft

eröffnet habe.

Da ich bereits in größeren Geschäften konditioniert und am hiesigen Platze die Filiale des Herrn Esser auf der Bahnhofstr. selbständig geleitet habe, glaube ich den Ansprüchen einer verehrten Kundschaft in jeder Beziehung gerecht werden zu können und halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Otto Bartels.

Zur Einmachezeit

empfehle ich meine

Ia. Kristall-Plattenraffinade

fst. reine, vollsüße Ware.

Hochfeinen **Bordeaux-Essig,**

(speziell für Kernobst sehr geeignet),

echten Weinessig

(kein Spritt oder Essenzfabrikat).

Sämtliche Gewürze

in nur ausgesucht feiner Qualität,

Salicylsäure-Konservierungsflüssigkeit

billigst

Wilh. Heppe,

Medizinal-Drogerie Schwerte.

Ich empfehle den geehrten Hausfrauen, nur Ia. Qualitäten zum Einmachen zu verwenden, solche sind im Verbrauch nicht nur sparsamer, auch die eingemachten Früchte sind weit **haltbarer** u. **wohlschmeckender.**

Einmachfässer

werden repariert

bei **Ludw. Siepen,**

Küfermeister, Ostenthor 30.

Neu!	alle deine Kouverts!	Neu!
Präge dir selbst	D. R.-G.-M. 51254. „Triumph“ Monogramm-Presse **Preis 50 Pf.**	Präge dir selbst
Neu!	alle deine Briefbogen!	Neu!

Allein-Verkauf für Schwerte u. Umgegend: C. Braus.

J. D. Plazikowski, **Dortmund,** Westenhellweg 93.

Ring-Fabrikation.

Goldene **Herrenringe,** m. Steinen, v. 4–800 Mk.

J. D. Plazikowski, **Lütgendortmund,** Wilhelmstrasse 19.

Es empfiehlt

Gold- und Silbersachen

jeder Art, wie:

Broschen, Ohrringe, Medaillons, Armbänder

J. D. Plazikowski.

[2] Stets erste Neuheiten in

Türkis-, Korall-, Granat- und Ametistsachen,

Silber- und Alfenidesachen

zu **Hochzeitsgeschenken.**

Reparaturen

in eigenen Werkstätten billig und gut.

Trauringe, massiv Gold, gestempelt, zu 4, 6, 9, 12, 15 und 20 Mk.

Goldene **Damenringe,** mit Steinen, von 1,75—200 Mk.

Ankauf von **Gold u. Silber.**

unzerbrechliche **Broschnadeln.**

Ankauf von **Edelsteinen.**

Bei **Reparaturen** verwende

J. D. Plazikowski, **Dortmund,** Westenhellweg 93.

J. D. Plazikowski, **Berlin,** Wilsnakerstrasse.

Bunte Papiere für Windvögel, Drachen 2c. zu haben bei **C. Braus.**

Gute

Weiden-Mittelbretter

sind zu haben bei

H. Möller,

Dampfmühle, Schwerte.

---

3) Für die **Einmachezeit** empfehle ich **alle Gewürze** in ausgesucht guten Qualitäten. Ernst Klein, Drogenhandlung.

Die

Dülmener Sandwerke m. b. H. in **Düsseldorf** empfehlen ihren **beliebten weißen, grobkörnigen**

Streusand

bei Waggonbezug; Versand ab Station **Haltern i. W.**

E. Mohr,

Zahn-Arzt,

Hagen i. W., Elberfelderstr 22.

Sprechzeit von 9 bis 6 Uhr.

Magenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern **unentgeltlich** Rat und **Auskunft,** wie ich davon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. pens. Förster, Vömbsen, Post Niebeim (Westfalen).

Arbeiterinnen

für leichte Sortierarbeit für sofort gesucht.

Westfälisches Nickelwalzwerk

Fleitmann, Witte & Co., **Schwerte.**



Ein Schaf zugelaufen. Der Eigentümer kann dasselbe gegen Erstattung der Kosten zurück erhalten.

Ostbergerstr. 83.

„Weinagent“

gegen hohe Provision gesucht von einem alten Weingeschäft am Rhein mit bedeutendem Cognacabsatz. Frko.-Offerten unter M. 1220 an **Rud. Mosse, Cöln.**

Hämorrhoiden versch. Art

heile i. ½—3 Mon. ohne Berufsstör. **F. J. Esser, Aachen,** Prosp. g. Port.

Beilage zu Nr. 94 der „Schwerter Zeitung“.

Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

* Berliner Gewerbe-Ausstellung.



Was auf der Berliner Ausstellung die Nahrungs- und Genußmittel-Ausstellung bietet, gehört den verschiedensten Gebieten an. Aus dem Reiche des mächtigen Königs Gambrinus ist nicht viel zu sehen, und da „Probieren über Studieren“, besonders im Brausache gilt, so kann uns die Ausstellung von Flaschen, Flaschenbier-Wagen, Fässern u. s. w. nichts beweisen. Besser und anschaulicher sind die Berliner Spirituosen-Fabriken, unter denen sich ja bekanntlich ganz hervorragende Firmen befinden, vertreten. Vom Alkohol zum Essig ist, wie in der Praxis, so auch in der Ausstellung nur ein Schritt; die große Essigsprit-Fabrik von Carl Kühne, die jährlich etwa 12 Millionen Liter Natur-Essig liefert, zeigt uns in schönem Aufbau ihre renommierten Weineinssige, Rheinwein-Essige, dreifach, Rheinwein-Essige, farblos, gelb oder rot, führt auch als Neben-Spezialität Champignon-Kulturen vor. Auch W. Haeltz, ebenso Emil Jaeckel stellen Frucht- und Weinessig aus, letztere Firma auch den mit der Essigfabrikation verbundenen Mostrich. An Konserven bietet die Berliner Konserven-Fabrik von Louis Lefeune, dem bekannten Erfinder der Erbswurst, Hervorragendes. Außer dem genannten, den Ruhm der Firma in alle Welt tragenden Fabrikat, welches von der Fabrik selbst bis in die Tropen versandt und für zahlreiche Armeen geliefert wird, fabriziert dieselbe Fleisch-Extrakt, Pudding-Pulver, Bouillon-Kapseln und vieles andere; aus eingemachten Gläsern mit Früchten, Gurken, Preißelbeeren, Tafelgelee, Marmelade, Kürbis, roten Rüben ꝛc. hat Emil Schwabe eine recht appetitliche Schaustellung geboten, und sind seine Fabrikate, deren Absatz sich jährlich auf etwa 250 000 Kilo beläuft, in den Haushaltungen und Hotels weit über Berlin hinaus bestens bekannt und renommiert. Vertritt eben genannte Firma mehr die sauren Konserven, so wartet die Berlin-Werdersche Konserven-Fabrik „Moral“ mit dergleichen süßer Ware auf, und was die in Berlin so berühmte Werder'sche Baumblüte, Werder'sche Kirschen und alles daraus abzuleitende bedeuten, sehen wir aus den sauberen, vielseitigen Produkten der genannten Firma. Der berühmte Berliner Rollmops erscheint hier in idealer Schönheit, Bricken, Anfowis, Sardinen und andere pikante Kostbarkeiten reihen sich ihm würdig an. Hinsichtlich der Konserven seien auch noch die Ausstellungsobjekte von Ernst Damp, Konservenbüchsenfabrik, erwähnt, welcher die zu diesem Zwecke vorgesehenen Gefäße einfach als glatte Glaszylinder, in allen Größen und Weiten, gestaltet und die Enden mit einem eigenartigen patentierten Verschluß versieht. Auf diese Weise ist es möglich, die verschiedensten Waren in ganzen Stücken einzubringen und zu entnehmen, und sind die Verschlüsse sehr leicht und schnell abzunehmen und aufzubringen. Die Berliner Fleischer sind auf der Ausstellung nur schwach durch wenige Firmen vertreten, die denn aber dafür durch das von ihnen gebotene um so mehr hervorragen. Außer der Firma Paul Kurth, welche Gänsebrüste, Zervalat und Salami, sowie den Querschnitt einer großen Wurst mit darauf sichtbaren Namenszug zeigt, verdienen Hoflieferant A. Hefter und A. Breslauer ihrer im Ausstellungspark befindlichen großartigen Pavillons wegen eingehendere Besprechung. Die erstere Fleischwarenfabrik, in Berlin in zahlreichen in der Stadt zerstreuten Läden vertreten und ihrer vorzüglichen warmen Würstchen wegen bestens renommiert, hat nicht weit vom „Nassen Viereck“ einen Prachtbau (siehe Abbildung) in Holzarchitektonik erbaut, dessen Mitte einen allseitig mit großen Glasfenstern versehenen Raum bildet, rings um welchen sich schmucke, überdeckte Gallerien hinziehen. Der mittlere Raum dient zur Fabrikation der Würstchen. Die Gallerien geben Restaurationshallen zum Kosten der Ware ab. Der Fabrikationsraum bildet nun ein äußerst anziehendes, von fleißigen Wurstmachern und regen Maschinen belebtes Bild; der peinlich saubere mit Porzellan-Wandtäfelungen verkleidete Raum enthält mehrere riesige Fleischhack-Maschinen, Speck-Würfelschneidemaschinen, Misch- und Stopfmaschinen u. a.; der ganze Betrieb wird durch einen Gasmotor bewirkt, während eine Riedinger'sche Eismaschine die Temperatur der unter dem Arbeitsraum befindlichen Kühlräume konstant niedrig erhält. Sowohl die Fabrikation wie auch die Fabrikate finden das regste Interesse des Publikums und dürfte wohl die Zahl der an den Tagen mit starkem Besuch verkauften Wiener Würstchen eine ganz enorme sein; wir glauben, daß Herr Hefter die überaus kostspielige Anlage seiner Ausstellung nicht zu bereuen haben wird. — Eine ähnliche, nicht minder schmucke und appetitliche Wurstfabrik ist die zweite, von A. Breslauer, dessen nach rituellen Vorschriften gefertigte Waren wir ebenfalls durch Maschinenbetrieb entstehend zu sehen und zu kosten wir in dem hübschen Holzbau Gelegenheit haben.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 8. Aug. Eine für Jäger besonders wichtige Bestimmung hat jetzt die Eisenbahnverwaltung getroffen, indem sie angeordnet hat, daß frisch geschossenes Wild, welches von den Jägern nach der Jagd gleich mitgenommen wird, nicht als Reisegepäck anzusehen und deshalb für derartige Sendungen bei Auflieferung derselben an den Gepäckabfertigungsstellen stets die volle Gepäckfracht ohne Anrechnung von Freigewicht zu erheben ist. Dagegen ist den Jägern gestattet, einzelne leicht zu tragende Stücke Kleinwild in Jagdtaschen oder dergleichen mit in die Wagenabteilungen zu nehmen, sofern hierdurch nicht die Mitreisenden belästigt werden und durch genügende Verpackung des Wildes oder festes Verbinden der Schußstellen eine Verunreinigung des Wagens durch aussickerndes Blut verhindert wird.

Schwerte, 10. Aug. Wie der „Tremonia“ in Dortmund gemeldet wird, werden die Herbstmanöver der zum Truppenverbande der 27. Infanterie-Brigade gehörenden Regimenter in der Zeit vom 10. bis 14. September in der Gegend östlich und südlich von Dortmund, und zwar voraussichtlich am 10. Sept. bei Wickede-Asseln, am 11. September bei Hörde, am 12. September bei Eichlinghofen und Barop und am 14. September bei Berghofen stattfinden. Die Gefechte werden sich indes auf einem erheblichen breiteren Raum abspielen und sind die angeführten Ortsbestimmungen nur als ganz allgemein aufzufassen.

Schwerte, 8. August. Es ist genehmigt worden, daß diejenigen Polizeisergeanten der städtischen Polizeiverwaltung, die in der Armee das Offizier-Seitengewehr getragen haben, statt des für sie vorgeschriebenen Säbels das Seitengewehr der städtischen Polizeiwachtmeister anlegen.

Schwerte, 10. August. Die Einweihung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. an der Porta bei Minden findet bekanntlich am 18. Oktober im Beisein des Kaisers statt. Das Präsidium des westfälischen Krieger-Verbandes erläßt nun einen Aufruf an die alten Krieger des Kaisers, auch an dem Feste gebührend teilzunehmen. Die Kriegervereine aus den Kreisen bezw. Kreisverbänden in Minden, Herford, Bielefeld, Lübbecke sind berufen, möglichst vollzählich zu erscheinen und in entsprechender Aufstellung bezw.

Spalierbildung auf dem Berge dem Kaiser ihre Huldigung darzubringen. Sämtliche andere Vereine unseres Verbandes bezw. der Provinz sind dagegen geladen, durch Deputationen von 5 Mann mit Fahne ihre Teilnahme an der patriotischen Feier der Westfalen zu bethätigen. Bis zum 20. ds. sollen genaue Angaben über die Zahl der Festteilnehmer an den Vorstand des westfälischen Kriegerverbandes in Münster gemacht werden.

Schwerte, 8. Aug. Doppelkarten vierter Klasse sollen jetzt für die Stationsverbindungen, welche namentlich an Markttagen oder bei sonstigen, regelmäßig wiederkehrenden Anlässen einen besonders starken Hin- und Rückverkehr in vierter Wagenklasse aufweisen, zur Ausgabe gelangen. Die Karten, welche unter Verwendung grauer Pappe mit weißen Längsstreifen hergestellt werden, gelten zur Hin- und Rückfahrt am Tage der Lösung und erhalten als Preisaufdruck das Doppelte des tarifmäßigen Fahrpreises vierter Klasse.

r. Schwerte, 8. Aug. Das Lehrinstitut C. P. Petersen, Hannover, hat im Stadtkeller hierselbst einen Kursus in Japan- und Federarbeit eröffnet. Da die Blumen aus Federn nicht allein als Zimmerschmuck dienen, sondern sich auch zur Hutgarnitur vorzüglich eignen, so liegt es im Interesse jeder Dame und jedes Kunstverständigen, die Herstellung derselben zu erlernen. Das Material zu den Blumen ist so billig wie Papier-Blumen und käuflich in obigem Lokale zu haben. Auch werden Sachen in jeder Preislage nach Bestellung geliefert. Federblumen sind farbecht und sehr leicht von Staub zu reinigen, so daß die Verwendung derselben praktisch und profitabel ist. Modelle sind in den Schaufenstern des Frl. Scherz am Markt und der Witwe Brenne ausgestellt.

Schwerte, 10. August. Der hiesige Männer-Gesangverein, dessen Dirigent Herr Lehrer Honsalek ist, veranstaltete am vergangenen Donnerstag aus Anlaß des 25jährigen Dienstjubiläums des Herrn Honsalek eine kleine Feier im Ostermann'schen Saale. Ebenso werden die Kollegen des letzteren demselben sowie dem Herrn Lehrer Behrensmann, welcher ebenfalls an genanntem Tage auf eine 25jährige Amtsthätigkeit zurückblickt, am Dienstag abend im engeren Kreise eine angemessene Feier veranstalten.

Eckesey, 8. August. Ein Pferdedieb wurde heute morgen durch unsere Polizeibeamten dingfest gemacht. Der Mann hatte gestern abend auf dem Berg.-Märk. Bahnhofe in Hagen beim Ausladen eines Transports Pferde einen wertvollen Gaul entwendet, angeblich, weil er von einem anderen Händler noch 6 Mark zu bekommen habe. Die faule Ausrede sicherte ihn jedoch nicht vor der Ueberführung in das Gefängnis, während das Pferd seinem Besitzer zurückgegeben wurde.

Dortmund, 5. Aug. Den skandalösen Eisenbahnverhältnissen unserer Stadt scheint nun doch nach jahrelangem Petitionieren, abgeholfen zu werden. Die Dortmunder Blätter erfahren, daß in diesen Tagen die Pläne für das Projekt des Bahnhofsneubaues von Berlin bei dem hiesigen Magistrat eingetroffen sind. Nach diesem Projekt soll der gegenwärtige Hauptbahnhof eine beträchtliche Erhöhung erfahren, derart, daß die Straßenzüge unter der Bahn hergehen können, dabei ist der Haupteingang zum Bahnhof vom Königswall aus vorgesehen, ein Projekt, das schon vor vielen Jahren von einer großen Anzahl von Interessenten ins Auge gefaßt bezw. diskutiert wurde. Wird dieses Projekt zur Thatsache, so muß auch der Bebauungsplan im Nordwesten unserer Stadt eine wesentliche Umgestaltung erfahren, und zwar würde die Gneisenauerstraße vom Hafen aus in doppelter Breite über die Kessel- und Treibstraße zum Köln-Mindener Bahnhofe durchgeführt werden müssen, wodurch dieselbe eine Hauptverkehrsstraße für den Güterverkehr zwischen dem Bahnhofe und dem Dortmunder Hafen werden würde. Die Kosten dieses Projektes sind zu rund 9 Mill. Mark veranschlagt worden.

Rüdinghausen, 7. Aug. Eines Sittlichkeitsverbrechens machte sich der Anstreicher-geselle A. R. vom Schnee schuldig. Er ist flüchtig, die Polizei fahndet auf ihn.

Bohren bei Warendorf, 5. August. Gestern abend erschoß sich hier der Rekrut P. von der auf dem Rückmarsche von der Senne nach Münster begriffenen 3. Eskadron des Westfälischen Kürassier-Regiments Nr. 4. Zu der That diente ihm sein Karabiner. Er sollte strafweise neben seinem Pferde zu Fuß marschieren, und diese geringfügige Ursache scheint ihm Selbstmordgedanken eingegeben zu haben.

Olpe, 7. August. Ein 11 Jahre alter Knabe von hier ist gestern morgen infolge des Genusses der Früchte von vierblätterigen Einbeeren, welche er beim Suchen von Waldbeeren am Sonntag nachmittag gefunden und wahrscheinlich mit solchen verwechselt hat, unter großen Schmerzen gestorben.

Altendorf b. Essen, 7. Aug. Die Wurmkrankheit (Anchylostomiasis), an der in der jüngsten Zeit Bergarbeiter in der Gegend von Kastrop erkrankt sind, ist auch hier durch den Arzt bei einem Former der Gußstahlfabrik der Firma Friedrich Krupp konstatiert worden.

Mülheim (Ruhr), 3. Aug. In der Sandstraße war gestern ein Mann damit beschäftigt, aus einem Revolver die Patronen zu entfernen, als die Waffe sich plötzlich entlud und das Geschoß dem Aermsten in den Unterleib eindrang. Der Mann ist verheiratet und Vater von sechs Kindern. Schwer verletzt wurde er in das evang. Krankenhaus gebracht.

Düsseldorf, 7. August. Ein Bierpantscherei-Prozeß wird demnächst hierselbst zur Verhandlung kommen. Die Anklage richtet sich gegen einen ehemaligen Hotelbesitzer, welcher jetzt als Rentier lebt.

Düsseldorf, 6. August. Durch anonyme Briefe, das beliebte Mittel feiger Seelen den Mitmenschen zu kränken, wurden in letzter Zeit hier mehrfach Personen belästigt. Ein Kommis und dessen Frau sind ermittelt. Die Briefe waren mit einer Schreibmaschine hergestellt, sodaß Schriftvergleichung nicht möglich war; auf der Rückseite eines Bogens jedoch stand ein Name geschrieben, der von den Absendern wahrscheinlich nicht beachtet worden war, und dieser Name führte zur Entdeckung.

Aus der Rheinprovinz, 7. Aug. Die Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Rheinprovinz besitzt ein Gesamtvermögen von 41282000 Mark. Zum Bau von Arbeiter-Wohnungen hat sie bis jetzt Darlehen im Betrage von 620000 Mk. gewährt, während zu diesem Zweck 2 Millionen zur Verfügung stehen. Für diese Darlehen erhält die Versicherungsanstalt 3 Prozent Zinsen.

Willich, 7. August. Ein ungefähr 20 Jahre altes Mädchen von hier, welches als Dienstmädchen in Düsseldorf wohnte, wird seit etwa 14 Tagen vermißt. Wahrscheinlich hat es mit seinem Liebhaber den Tod in den Wellen des Rheins gesucht und gefunden, denn die Leiche des jungen Mannes hat man nunmehr in der Nähe von Wesel aufgefischt, während von dem Mädchen noch jede Spur fehlt.

Köln, 5. August. Hier ist die Genickstarre aufgetreten, und zwar in mehreren Fällen, von denen einer tötlich verlief. Der Anstreicher Krauthäuser am Lyskirchen ist dieser in ihren Ursachen noch unerforschten Krankheit zum Opfer gefallen.

Köln, 7. Aug. Aus Aerger über die Vorwürfe, welche sein Bräutigam ihm gemacht hatte, vergiftete sich hierselbst ein Mädchen mit Rattengift. Trotzdem Gegenmittel angewandt wurden, starb das Mädchen innerhalb drei Tagen. Dasselbe hatte die Sache gar nicht für so schlimm gehalten und deshalb keinen Arzt hinzugezogen.

Köln, 7. Aug. Von der Größe der Festung Köln (Alt- und Neustadt ohne Vororte) kann man sich am besten einen Begriff machen, wenn man hört, daß die Wallstraße, die jetzt ganz fertiggestellt ist und vom Rhein bis wieder zum Rhein geht, eine Länge von 12 Kilometern hat. Die äußere militärische Ringstraße hat nahezu die dreifache Länge dieser Wallstraße. Die neue Stadtumwallung ist fertiggestellt bis auf den Durchbruch der alten Krefelder Bahn. Diese Strecke geht mit der Inbetriebnahme der neuen Hafenanlagen ein.

Eschweiler, 5. Aug. Verhaftet wurde in einem hiesigen Hotel ein Paar, welches vor einiger Zeit in einem Bankgeschäfte zu Köln 20000 Mk. gestohlen haben soll. In Düren war das Geld in kleinere Geldsorten umgewechselt worden. Der Mann gab sich als einen belgischen Antiquitätenhändler aus. Die Frauensperson soll nicht seine Frau sein, sondern mit ihm zusammen leben, während die Ehefrau mit einem Kinde in Belgien lebt.

Kirn, 7. Juli. Als eine Naturseltenheit dürfte es zu bezeichnen sein, daß sich an einem Weinstock, der sich an einem Wohnhause hierselbst befindet, über 5000 Traubendolden befinden; die Beeren sind schön entwickelt.

Koblenz, 4. August. Das Denkmal, welches der verstorbenen Kaiserin Augusta hier errichtet werden soll, wird Ende September ds. Js. fertiggestellt sein. An der Einweihung wird jedoch der Kaiser persönlich nicht teilnehmen, vielmehr ist Prinz Friedrich Leopold mit der Vertretung des Monarchen betraut worden.

Man rauche nur den seit 1880 bewährten u. wohlschmeckenden **Holländ. Tabak, 10** Pfd. fko. **8** Mk., bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz. (5